

**Anwesend waren
vom Beirat**

Elfi Siegel
Rainer Stadtwald
Harald Deerberg
Angelika Wunsch
Steffen Eilers
Reinhard Werner
Alexia Sieling
Sabine Wohlers
Andreas Mackeben
Birgit Menz
Peter Kadach
Michael Jonitz
Daniel de Olano

vom Ortsamt

Robert Bücking - Vorsitz
Andrea Freudenberg - Protokoll

Gäste:

Frau Kelkenberg Bauressort - Stadtplanung
Herr Wellbrock, Herr Foppe Zentrale für private Fürsorge
Frau Lamprecht Architektin

Beginn: 19.00 Uhr

Ende: 21.30 Uhr

Tagesordnung:

1. Fragen, Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
2. Wohnanlage Arberger Straße / Ecke Hemelinger Straße
Vorstellung des Bauvorhabens
3. Aktuelles
4. Mitteilungen des Beiratssprechers und des Ortsamtes
5. Verschiedenes

TOP 1

Ein Bewohner aus Peterswerder spricht das widerrechtliche Parken in der Pauliner Marsch im Bereich gegenüber der Westkurve vom Weserstadion an.

Herr Bücking teilt mit, dass nach Fertigstellung der Baumaßnahmen der Westkurve nun dieser Bereich wieder mit Pollern ausgestattet werden müsse, um das Parken zwischen Segelverein und Westkurve zu verhindern.

Neubau Rewe – Ziegenmarkt

Zwei Bewohner aus dem Viertel kritisieren die Neubauplanungen für das Wohn- und Geschäftshaus – Rewe-Markt am Ziegenmarkt. Sie fordern eine Bürgerbeteiligung und wünschen sich vom Beirat, dass er zu einer Veranstaltung einlädt und alle politischen Möglichkeiten ausschöpft, um den Investor zu einer städtebaulich optimaleren Bauweise zu bewegen.

Herr Mackeben teilt dazu mit, dass sich der Beirat für einen Architektenwettbewerb ausgesprochen habe. Der Bauherr sei diesem Wunsch aber nicht gefolgt. Der Beirat und auch das Bauressort haben nicht die rechtlichen Möglichkeiten, den Bauantrag abzulehnen.

Im Beirat wird bezweifelt, dass an der Planung noch etwas zu ändern sei. Der Bauantrag sei genehmigt und mit den Arbeiten soll Anfang März begonnen werden. Auf allgemeinen Wunsch wird von Herrn Bücking ein Gesprächstermin im Ortsamt angeboten. Mit den Beschwerdeführern und Beiratsvertretern wird die Sachlage nochmals erörtert.

TOP 2

Herr Wellbrock informiert über die Arbeit der Zentrale für private Fürsorge, die seit 120 Jahren in Bremen in der häuslichen Alten- und Krankenpflege tätig ist. In der ambulanten Krankenpflege seien 170 Mitarbeiter tätig. Unterhalten werden das Hospiz in Walle, ein ambulanter Palliativdienst, eine Kurzzeitpflege am Diako-Krankenhaus und es werden 120 Wohnungen in verschiedenen Stadtteilen betreut.

Mit dem Bau in der Arberger Straße/ Hemelinger Straße soll das Angebot der Service-Wohnungen ausgedehnt werden. Zielgruppe seien Menschen ab Ende 50. Menschen, die sich perspektivisch auf das Alter vorbereiten.

Frau Kelkenberg bezieht sich auf den ausgeschriebenen Architektenwettbewerb und die Juryentscheidung. Der Vorschlag füge sich stadtplanerisch gut in die Umgebung ein und entspreche den Festsetzungen des Bebauungsplanes.

Frau Lamprecht erläutert das Bauvorhaben.

Der Baukörper sei um einen zur Straßenecke offenen Hof angelegt. In der Mitte dieser Freifläche stünde die schöne und charakteristische Blutbuche. Die 3-geschossige Bauweise werde über ein zusätzliches Staffelgeschoss gegliedert. Im Untergeschoss befinde sich eine Tiefgarage mit 25 Stellplätzen.

Die 29 unterschiedlich großen barrierefreien Wohnungen liegen hauptsächlich in den Obergeschossen mit jeweils zugeordneten Loggien. Das Erdgeschoss gliedert sich in einen großzügigen Eingangsbereich, ein Gemeinschaftsraum für die Bewohner mit Außenterrasse und Haushaltsküche sowie der Verwaltungsbereich der Zentrale.

Geplant sei, mit den Bauarbeiten im Juni zu beginnen. Die Bauzeit erstrecke sich auf ein bis eineinhalb Jahre.

Auf eine Frage von Frau Siegel wird von Herrn Wellbrock mitgeteilt, dass die Wohnungen ohne Service vermietet werden, im Bedarfsfall könne dann individuell ein Service angemietet werden. Der Quadratmeterpreis für die Wohnungen könne noch nicht genannt werden, weil die Baukosten noch nicht fest stünden.

Herr Eilers lobt den Bauherrn für sein Vorgehen und die Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs. Er habe den Eindruck, dass es ein gelungenes Bauvorhaben werde, das sich städtebaulich gut in seine Umgebung einfüge.

Der Beirat stimmt dem Bauantrag zu und nimmt zur Kenntnis, dass in Kürze einige Bäume für den Neubau weichen müssen. Nicht betroffen von Baumfällmaßnahmen ist die Blutbuche in der Mitte des Grundstücks.

TOP 3

Quartier Service

Die Fortsetzung des Projektes sei für das Jahr 2011 gesichert. Durch das Vorziehen von EFRE-Mitteln (Europ. Sozialfonds) und die selbstorganisierte Kürzung der Budgets der Akteure auf dem zweiten Arbeitsmarkt sei ein Jahr gewonnen.

Nun müsse diese Zeit genutzt werden, um Ideen und Konzepte für eine Zeit mit sehr viel weniger öffentlichen Mitteln zu entwickeln. Für den Quartier Service werde über das Modell Bürgerarbeit nachgedacht.

Auch die Bras, das Lagerhaus und die Aucoop können ihre Arbeit zunächst fortsetzen. Aber auch hier stellt sich die Frage nach der mittelfristigen Perspektive.

Der Beirat unterstützt den Vorschlag vom Beirat Mitte, das Thema nach den Sommerferien wieder aufzugreifen.

Viertelfest

Die neue Leiterin des Viertelfest-Organisationsteams ist Iris Raschke.

Auf Vorschlag von Herrn Bücking wird sie sich in einer der nächsten Sitzungen im Beirat vorstellen.

Flankierende Maßnahmen zu Tempo-30 in der Bismarckstraße

Herr de Olano begründet den vorliegenden Antrag.

Die Beratung dazu erfolgte bereits in der letzten Sitzung des Bauausschusses. Der Antrag fasst die Ergebnisse des Ausschusses zusammen:

Der Beirat möge beschließen:

Der Beirat Östliche Vorstadt hatte sich im Zuge der Umsetzung des Verkehrskonzeptes Bremer Nordosten für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h in der Bismarckstraße zwischen Dobbenweg und St.-Jürgen-Straße ausgesprochen. Diese Entscheidung wurde insbesondere getroffen, um einem Anstieg der Luftschadstoff- und Lärmbelastung im westlichen Teil der Bismarckstraße entgegen zu wirken und die Anwohnerinnen und Anwohner dort zu entlasten.

Dem Beschluss des Beirates wurde Ende September 2010 entsprochen. Aufgrund der baulichen Situation des Straßenabschnittes konnten die auf die Geschwindigkeitsreduzierung hinweisenden Verkehrszeichen jedoch nicht optimal platziert werden. Nach Eindruck des Beirates haben auch deshalb bislang nur unzureichend viele Autofahrerinnen und Autofahrer von der Geschwindigkeitsbegrenzung Kenntnis genommen.

Um das Bewusstsein für die Geschwindigkeitsbegrenzung zu stärken, fordert der Beirat, flankierende Maßnahmen zu ergreifen:

- **In einem ersten Schritt stellt der Beirat aus seinen eigenen Mitteln zwei Geschwindigkeitsmesstafeln – je eine pro Fahrtrichtung – auf, um den Autofahrerinnen und Autofahrern die tatsächlich gefahrene Geschwindigkeit direkt vor Augen zu halten.**
- **Die Polizei wird aufgefordert, die Einhaltung von Tempo-30 in dem Bereich verstärkt zu überwachen. Der Beirat bittet die Polizei, ihm im Lenkungsausschuss Prävention über ihre Einschätzung zu berichten.**
- **Sollten diese Maßnahmen nicht ausreichen, um für die Geschwindigkeitsreduzierung angemessen zu sensibilisieren, spricht sich der Beirat für die Aufbringung von Tempo-30-Groß-Piktogrammen auf der Fahrbahn – jeweils zu Beginn des geschwindigkeitsreduzierten Bereiches – aus.**

Für die Aufstellung der Messtafeln einschließlich der Beschaffung von zwei Solarpendeln werden für die beiden Tafeln noch bis zu € 1800,-- benötigt. Es wird vorgeschlagen, dafür Beiratsmittel zur Verfügung zu stellen.

Herr Kadach ist der Auffassung, dass die anfallenden Kosten durch das Bauressort zu finanzieren seien und lehnt eine Bewilligung von Beiratsmitteln ab.

Daraufhin wird vereinbart, das Bauressort aufzufordern, sich an den Kosten zu beteiligen.

Dem vorliegenden Antrag wird bei 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen zugestimmt.

Der Beirat bewilligt bis zu € 1800,00 aus seinen Globalmitteln.

Top 4 / 5

Entfallen

Vorsitz:

stellv.Sprecherin:

Protokoll:

Bücking

Sieling

Freudenberg